



Monats Februar 2018 gruß

für die Gemeinden des
Evang.-Luth. Dekanats Würzburg

BetHaus – GastHaus – WirtsHaus? |
Vespere in Grombühl | Gleichbleibend freundlich –
zu Besuch in der Würzburger Wärmestube



ESSEN UND TRINKEN HÄLT LEIB UND SEELE ZUSAMMEN – eine alte Weisheit! Taugt sie auch, um Kirchen neu zu beleben? Vesperkirchen sind ein neuer Trend: Essen und Trinken in der Kirche! Das macht nachdenklich. Ist nicht die Kirche ein besonderer Raum mit Stille, Kerzen, Abendmahl? Wirtshausatmosphäre scheint fehl am Platz. Und hat nicht Jesus die Händler vertrieben, um aus dem Tempel wieder ein Bethaus zu machen? Wir gehen diesen Fragen nach – zusammen mit der Thomaskirche, die im März in Grombühl eine Vesperkirche durchführt. Und wir werfen einen Blick in die Würzburger Wärmestube, die keine Kirche ist, aber ein kirchlicher Raum für Menschen, die sonst keine Bleibe haben und dort essen und trinken und Zuwendung erfahren. Eben alles, was Leib und Seele zusammenhält!

Jürgen Dolling ■

Vespern in Grombühl

DIE IDEE DER VESPERKIRCHE entstand schon vor Jahrzehnten in Baden-Württemberg. Vor fünf Jahren hat Pfarrer Dorner vom Diakonischen Werk Bayern die Thomaskirchengemeinde „auf den Geschmack“ gebracht, sich für die erste Vesperkirche in Bayern zu bewerben. Den Zuschlag bekam damals Schweinfurt St. Johannis, wo seit 2015 in jedem Jahr drei Wochen lang täglich eine Vesperkirche angeboten wird. In Würzburg St. Stephan gibt es ebenfalls seit Jahren die „Ma(h)-Zeit“ mit einem weniger aufwendigen Konzept (viermal an einem Tag in der Woche). Und dann kam in der Thomaskirche der Orgelbau dazwischen, so dass eine Vesperkirche nicht mehr aktuell zu sein schien.

Das änderte sich im vergangenen Jahr. Neuerliche Gespräche, eine Fahrt zur Vesperkirche in Nürnberg und eine Anschubfinanzierung führten zu einem positiven Kirchenvorstandsbeschluss: Ja, wir wollen eine Vesperkirche realisieren! Und zwar vom 4. bis zum 18. März täglich in der Zeit von 11.00 Uhr bis 15.00 Uhr.

Seitdem kümmert sich ein vierzehnköpfiger Leitungskreis um Projektierung, Werbung und um die Durchführung, und das mit besonderer Motivation. „Vespern“ heisst ja nicht nur essen und trinken, sondern es geht um eine diakonische Gemeinschaft, in der jede und jeder willkommen ist. Um das Essen herum sollen die Menschen miteinander in Kontakt kommen, plaudern, sich einfach wohlfühlen, länger sitzen bleiben, Zeitung lesen bei einer Tasse Kaffee, oder sich persönlichen Rat holen. Deshalb plant das Team, im Rahmen der Vesperkirche Gesundheitsberatung mit Blutdruckmessungen durch die Johanniter Unfallhilfe, Beratung bei besonderen Lebenslagen zum Thema Hartz IV, Rente und Alleinerziehende (Diakonisches Werk Würzburg, Beratungszentrum für Familien und Lebensfragen) und Information zum Pflegedienst (Evang. Sozialstation) anzubieten. Oder man lässt sich von einem Friseur die Haare schneiden (allerdings nur mit vorher zu Hause frisch gewaschenen Haaren). Für ältere und gehbehinderte Menschen, die in Grombühl wohnen, gibt es auf Wunsch einen Fahrdienst, zu vereinbaren unter Tel. 0 15 78/4 90 12 92.

Ein Sakrileg in der Kirche? Sicher nicht. Auch wenn man sich an eine neue Atmosphäre gewöhnen muss. Statt Stuhlreihen gibt es gedeckte Tische, ein Buffet, Teller, Gläser und Besteck, und viel Betriebsamkeit bei vollem Haus. Das Beten fällt natürlich nicht unter den Tisch, es wird vor dem Essen jeweils eine Impulsandacht geben. Nur das tägliche Leben bekommt nun mehr Raum in der Kirche. Begegnung und der Dienst am Mitmenschen werden so zu einem ganz besonderen Gottesdienst und zu einer Wohltat. Schön, Kirche so gastlich zu erleben! Nicht als Wirtshaus, denn es gibt in der Vesperkirche keinen Alkohol. Sondern diakonisch. Und das soll sich jeder leisten können. Der symbolische Beitrag für ein Essen beträgt 1,- Euro. Wer mehr geben kann, darf und soll auch etwas spenden. Denn nur so kann die ganze Aktion finanziert werden. Auch praktische Hilfe ist gefragt. Wer sich ehrenamtlich beteiligen möchte, melde sich im Pfarramt der Thomaskirche (Tel. 09 31/2 25 18) oder auf der eigens eingerichteten Internetseite WWW.VESPERKIRCHE-WUERZBURG.DE unter „zupacken“.



Schnupperabend mit Probeessen. Von links: Anika Schäder, Hellmut Koch, Karl Härter, Helga Malitzki und Sonja Trott. Fotos: Wolfgang Kümper



Probeessen. Von links: Amanda Pfeiffer, Roland Merklein, Wolfgang Kümper, Gloria Jordak, Barbara Heinemann, Gabi Segert.

Gekocht wird jeden Tag frisch, das Essen – Suppe und Hauptgang mit oder ohne Fleisch – kommt aus der Küche der Würzburger Justizvollzugsanstalt. Als „Beilage“ gibt es musikalische Schmankerl vom Kammerorchester Grombühl, dem Jazzchor Würzburg und von Studierenden der Hochschule für Musik der Gesangsklasse „Antje Hagen“.

Der Eröffnungsgottesdienst findet am 4. März um 10.00 Uhr mit Regionalbischöfin Gisela Bornowski statt, anschließend beginnt das Essen in

der Kirche. Das Motto der Vesperkirchenaktion lautet: „Kommt, denn es ist alles bereit!“ und stammt aus dem Lukas-Evangelium, Kapitel 14. Dort werden Menschen von den Straßen und Gassen der Stadt zum „Großen Abendmahl“ eingeladen. Das ist kein klassisches Abendmahl mit Hostien und Wein wie sonst in der Kirche, sondern ein gedeckter Tisch im Haus. Blinde, Lahme und Verkrüppelte lassen sich nieder. Und als noch Platz ist, holt man die Menschen sogar von den Landstraßen und Zäunen.

Man darf gespannt sein auf die Resonanz und auf die Erfahrungen in Grombühl. Am besten, man geht einfach einmal hin. Als Gast aus Grombühl oder von woanders her. Ich finde: Eine gastfreundliche Kirche ist einfach schön!

Jürgen Dolling ■

SPENDENKONTO

Evangelisch-lutherische Thomaskirche
 Kennwort: Vesperkirche
 IBAN: DE53 7905 0000 0042 0263 77
 BIC: BYLADEMISWU bei der Sparkasse
 Mainfranken. ■

Von links nach rechts: Pfarrerin Karin Jordak, Frank Keller, Hellmut Koch, Barbara Heinemann, Sonja Trott, Kathrin Eulitz, Friedl Seeger, Claudia Kaufhold, Wolfgang Kümper, Helke Firneburg. Auf dem Foto fehlen: Anika Schäder, Amanda Pfeiffer und Ellen Rendenbach.

Fotos: Wolfgang Kümper



Gleichbleibend freundlich

Zu Besuch in der Würzburger Wärmestube

LICHTKUGELN SCHIMMERN durch die großen Fenster. Tritt man durch die Tür ein, dann umgibt einen eine Mischung aus Wohnzimmer- und Wirtshausatmosphäre. Ruhig und wohlig-warm ist es hier, denke ich. 15 bis 20 Menschen sitzen an den Tischen. Eine Frau strickt, andere sitzen einfach so da, einige singen Weihnachtslieder. Es ist kurz vor Weihnachten. Man kommt gern hierher. Vor allem, wenn man sonst draußen lebt, in der Obdachlosenunterkunft nächtigt oder einfach niemanden hat. Dann ist die Wärmestube eine gute Anlaufstelle. Täglich (außer montags) ist von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Man wird nicht nach einem Ausweis gefragt. Es gibt etwas zu trinken und auch etwas zu essen. Das, was auf der Theke steht, darf man sich nehmen. Es gibt auch eine kostenlose Dusche mit einem sauberen Handtuch und allem, was man sonst dazu braucht. Außerdem kann man

seine Wäsche waschen und trocknen. In der Küche wird Kaffee und Tee gemacht. Und dort treffe ich Christian Urban, den Leiter der Wärmestube.

„Was, Sie sind der Herr Urban?“ – das wird er oft wohl wegen seiner ungewöhnlichen Frisur gefragt. Aber dann stellt sich sehr schnell heraus: Er ist ein aufgeschlossener und zugänglicher Mensch, dazu kompetent und aufmerksam. So sitzt er mir bei einer Tasse Kaffee gegenüber. Und er ist gleichbleibend freundlich. Eine wichtige Eigenschaft für einen menschlichen und klaren Umgang mit allen, die in die Wärmestube kommen. Christian Urban stammt aus der Nähe von Aachen, sechs Jahre lang war er Messdiener und hat durchweg gute Erfahrungen mit der Kirche gemacht. Eine Zeit lang arbeitete er als Finanzbuchhalter, studierte aber dann doch Soziale Arbeit in Mönchengladbach. Seit zehn Jahren lebt er mit seiner Familie in Würz-